Glückliche Konstellationen

BNN-Illustrator Robert Kutschera stellt seine Werke im Sulzfelder Kulturschuppen aus

Von Claudia Pospieszczyk

Noch bis zum 23. November ist im Sulzfelder Kulturschuppen die Ausstellung von Robert „Robby" Kutschera mit dem Titel „Die Suche nach der glücklichen Konstellation" zu sehen. Foto: Claudia Pospieszczyk

Sulzfeld. Mit seinen Bildern möchte BNN-Illustrator Robert „Robby" Kutschera nichts vermitteln, sondern höchstens etwas bewirken. „Ich habe viel Zeit und Mühe investiert, bei meinen Bildern nichts zu denken", sagt der Künstler bei seiner Vernissage im Sulzfelder Kulturschuppen.

Bei der Eröffnung der Ausstellung mit dem Titel „Die Suche nach der glücklichen Konstellation" verrät Wolfram Pfaus vom Sulzfelder Kulturkreis: „Robby und ich kennen uns seit über dreißig Jahren durch die Zusammenarbeit in einem Architekturbüro." Aufgewachsen in Linkenheim, entdeckte Robby Kutschera die Liebe zur Kunst, „sobald ich einen Stift halten konnte", erzählt er in seiner Rede. In der Schule begeisterte er sich vor allem für Sport und Kunst.

Nach einer Bauzeichnerlehre studierte er Visuelle Kommunikation an der Hochschule für Gestaltung, Technik und Wirtschaft in Pforzheim, ist diplomierter Illustrator und selbstständig im Bereich Kommunikationsdesign. Das Logo des Sulzfelder Kulturschuppens stammt von ihm.

„Es geht nicht nur um den Dreiklang von Kunst, Musik und Weinevents. Das Logo ist abgeleitet von der Form eines Cellos, einer Gitarre oder auch Geige sowie einer Flasche, wobei ich mich dem Goldenen Schnitt annähere", so Robby Kutschera. Als Grafikdesigner und auch als Maler versuche er, schöne Konstellationen herbeizuführen. „Man kommt in keinem künstlerischen Bereich ungestrafter davon als auf der Leinwand", erklärt Robby Kutschera seine Liebe zur Malerei.

„Man kann jederzeit übermalen, zerstören, wiederaufbauen, wegschmeißen, überkleben – alles ist möglich", ist die Malerei für ihn die „größtmögliche künstlerische Freiheit". Seinen Arbeitsort sieht er eher als Labor statt als Atelier. Zunächst trägt er Farbflächen auf und wartet ab, was passiert. Manchmal ist der Zufall der größte Helfer, wie Kutschera verrät. „Ich bin wie ein Chemiker, der Farbe in Leinöl fließen lässt, guckt, was passiert und sich verändert", erzählt der Künstler.

Oft stoppe er Vorgänge, lasse Farbe trocknen oder setze etwas hinzu. „Es gibt Bilder, bei denen weiße Tusche aufbricht und aussieht wie ausgetrocknete Wüstenlandschaften", sagt er. Nach seiner Rede unterhält Robby Kutschera mit Gitarrenmusik und Gesang. Die Besucher können mit seiner Kunst interagieren und mithilfe von ausgelegten Passepartouts ihre eigenen Konstellationen in kleinen Ausschnitten seiner Bilder entdecken.

„Mir gefällt die Interaktion. Jeder Mensch sollte seinem Inneren mehr folgen, dann hat man ein glückliches Leben", nimmt Rudi Heim aus Oberderdingen als Fazit der Ausstellung mit. „Für mich ist es eine besondere Ausstellung mit vielen Impressionen, die einen in ihren Bann ziehen", sagt Sibylle Spyra aus Rheinstetten.

Service

Die Ausstellung ist bis zum 23. November zu sehen: Dienstag und Donnerstag, 16 bis 18 Uhr, sowie Sonntag, 14 bis 18 Uhr.